Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 35. Sonnabend den 9. Februar 1833.

Polen.

Warschau, vom 1. Februar. — In Gemäßheit des Allerhöchsten Willens Sr. Kaiserl. Königl. Majestät hat der Administrations-Rath, um im Königreich Polen den Gang der Rechtspflege wieder in seiner ganzen Vollständigkeit herzustellen, verordnet, daß die zum Personal des Ober-Tribunals gehörigen und durch Verordnung der provisorischen Regierung vom 14. Februar 1832 zur Entscheidung über die Annahme oder Zurückweisung von Rekursen befugten Richter von nun an in der durch jene Verordnung bestimmten Anzahl ermächtigt seyn sollen, die aus dergleichen Rekursen entspringenden Prozesse zu entscheiden und die andern dem Ober-Tribunal zustehenden Befugnisse nach den für das Tribunal höchster Instanz im Königreich Polen bestehenden Vorschriften auszuüben. Diese Befugniß soll so lange in Kraft bleiben, bis ein Grundgesetz, welches, dem Art. 67 des organischen Statuts für das Königreich Polen zufolge, die Zusammensetzung und den Geschäftskreis der Ober-Gerichts-Kammer bestimmen soll, eingeführt seyn wird.

Heute findet hierselbst eine öffentliche Sitzung der Behörden des landschaftlichen Kredit-Vereins statt, in welcher die General-Direction des Vereins über die von demselben im verflossenen Semester gemachten Geschäfte Bericht abstatten wird.

Vorgestern reiste der Chef der Artillerie der aktiven Armee, General-Lieutenant Hildenschmidt, von hier nach St. Petersburg ab.

Deutschland.

München, vom 31. Januar. — In hiesigen Blättern liest man: „In Brindisi war auf Befehl des Königs von Neapel ein Königl. Palast zur Aufnahme Sr. Majestät des Königs Otto und dessen Erlauchten Bruders eingerichtet worden. Am 14. Januar hatte sich vor demselben eine außerordentliche Menschenmenge versammelt, um den neuen Monarchen Griechenlands zu sehen, und ein freudiges Evviva erschallte, als die Königl. Brüder erschienen. Ein imposantes Schauspiel bot der Empfang des Königs von Seiten der Schiffe dar. Es befanden sich daselbst die Englische Fregatte Madagascar, eine Russische Fregatte und eine Französische Korvette. Die Schiffe hatten alle Flaggen aufgezogen, und wechselten mit den Salven. König Otto bestieg alle Schiffe, zuletzt den Madagascar, wo die beiden Königlichen Brüder bis nach 10 Uhr Nachts in den für den König von Griechenland geschmackvoll eingerichteten Appartements verweilten. Nach einem langen schmerzlichen Abschiede verließ Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern die Fregatte und trat, kaum ans Ufer gekommen, noch in der Nacht die Rückreise zu Lande nach Neapel an. Am 15. Januar sollte die Fregatte, die den neuen König trug, unter Segel gehen, doch lag auf dem Meere so dichter Nebel, daß man vermuthete, der Capitain werde vielleicht klaren Himmel abwarten. Uebrigens schien der Wind sehr günstig zu bleiben.

Ueber den Aufenthalt des Königs von Griechenland in Neapel erfährt man noch Folgendes: Am 2. Januar kamen die beiden Königl. Brüder an. Der Empfang von Seiten des Neapolitanischen Hofes war äußerst zuvorkommend; eine Königl. Wohnung ward freundlichst angeboten und höflich abgelehnt. Die Hohen Herrschaften zogen in Martin Zier's Hotel, die Vittoria, hart am Meere, der schönen Chiaja-Promenade gegenüber, wo früher der Dey von Algier gewohnt hat. Am 3ten statteten die erhabenen Brüder dem Könige und der Königin ihren Besuch ab; der König erwiederte den Besuch am nächstfolgenden Tage. Dann folgten Besuche von den und an die Königl. Prinzen. Am 5ten

empfing König Otto das diplomatische Corps, an dessen Spitze sich Herr v. Lebzeltern, Kaiserl. Oesterreichischer Minister, befand. An demselben Tage hatte der König den Hohen Gästen zu Ehren eine große Muste ung veranstalten lassen, bei welcher sich besonders die Haltung und Ausführungen des Fußvolkes auszeichneten. Am 6ten beehrten der junge König und der Kronprinz den Ball der sogenannten adeligen Akademie mit Ihrer Gegenwart, und am 8ten verschönerten sie ein Fest des Kaiserl. Russischen Gesandten. Die Theater, das herrliche Museum in der Stadt, das noch herrlichere, welches Natur und Geschichte um die ewig schöne Parthenope geschlungen haben; der Vesuv und Pompeji, die Buchten und die Höhen, das Untergegangene und das in steter Jugendfülle neu Prangende jener vielfach zerstörten und immer blühenden Regionen, zauberten die Zeit des jungen Monarchen rasch vorüber.

Ein zu Ancona eingelaufener Jonischer Schiffer war dem Baierischen Truppenkonvoi am 8. Januar bei der Insel Lissa begegnet. Er glaubte es werde am 9ten zu Korfu angekommen seyn.

Die Errichtung dritter Bataillons bei denjenigen Infanterie-Regimentern, welche jedes ein Bataillon nach Griechenland entsendeten (dem 6ten, 10ten, 11ten und 12ten Regimente), ist bereits beschlossen. Die Offiziere sollen aus der vollständig ergänzten Infanterie genommen werden.

Während der Abwesenheit des wie man vernimmt in Angelegenheiten des Handels-Vereins abgereisten Finanz-Ministers Herrn v. Mieg, hat der Staatsrath v. Schilcher das Portefeuille übernommen.

Der Graf Leonidas, welcher zu Augsburg in den Gasthäusern sich freche und boshafte Aeußerungen über Baiern und die Staatsbeamten erlaubt hat, ist mit Gensd'armen aus der Stadt geführt worden.

Frankreich.

Paris, vom 29. Januar. — Gestern Abend begab sich der Belgische Minister zu Hrn. v. Broglie, woselbst er eine lange Konferenz hatte. Ein außerordentlicher Courier, der um 6 Uhr bei der Belgischen Mission eintraf, hat diese Zusammenkunft veranlaßt. Man versichert, daß die Explicationen, welche die beiden Minister gehabt haben, nicht von sehr versöhnlicher Art seyen; Herr von Broglie hat, wie man sagt, Herrn le Hon eine Note zugestellt, die dieser sofort an den König Leopold expedirt habe. Die Explicationen scheinen nicht bloß finanzieller Art gewesen und sich nicht blos auf die Geldersetzungen, die Frankreich für die beiden Feldzüge begehren solle, erstreckt zu haben; es heißt, daß die Nachrichten aus dem Haag besorgen ließen, die Differenzen zwischen Holland und Belgien seyen noch fern von ihrer Lösung. Unter diesen Umständen soll der Belgische Minister vorgeschlagen haben, mit der republikanischen Partei in Holland zu unterhandeln, um den König Wilhelm zu nöthigen, in die neuen Arrangements zu willigen, oder seine Autorität nicht anerkannt und Holland unter der Gewalt eines Wahl-Hauptes oder eines Marschalls der unirten Staaten gestellt zu sehen.

Zwei Agenten sind gestern von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten nach dem Haag expedirt worden; der eine soll sich nach London begeben, nachdem er die Antwort auf die Mittheilungen erhalten haben wird, deren Ueberbringer der andere ist. Herr v. Talleyrand beschleunigt, wie man sagt, so sehr als möglich die Beendigung der Belgischen Schwierigkeiten, indem er voraussieht, daß die Angelegenheiten des Orients deren neue erzeugen könnten.

Im Ministerrath herrscht fortwährend Uneinigkeit. Man glaubt nicht, daß der Marschall Soult lange Kriegsminister und Präsident des Konseils bleiben werde; man soll seine Krankheit benutzt und den König durch Vorlegung des kostspieligen Budgets des Kriegsministeriums von der Meinung zurückgebracht haben, daß der Marschall ein guter Verwalter sey. Dann soll man eine Menge Berichte gefunden haben, aus welchen sich ergiebt, daß die Kavallerie durch schlechte Remonte-Pferde große Verluste erlitten: auch soll die Armee in der That im Laufe eines Jahres beträchtlich viele Pferde verloren haben. Ferner sollen große Summen bei Lieferungs-Artikeln geopfert worden seyn, dergestalt, daß, um diese Verluste zu decken, die Budgets für 1833 und 1834 ungeheure Kredite erheischen würden. Was die Reduction der Armee betrifft, so scheint man die Absicht zu haben, selbige den Kammern vorzuschlagen. Die Cadres der Armee sollen, wie sie jetzt sind, beibehalten, und 150,000 Mann, die zu jeder Zeit disponibel bleiben, auf unbestimmte Zeit beurlaubt werden. Der Marschall Gérard soll keineswegs geneigt seyn, wieder in das Ministerium zu treten; vielleicht sieht er es selbst ein, daß er ein vortrefflicher Ober-General, aber kein guter Verwalter ist. Man spricht viel von Hrn. v. Guilleminot, der auch in der That viele Anhänger hat, namentlich die Herrn Dupin und Humann. Dagegen scheint man ihm aus politischen Gründen keine neue Würde ertheilen zu wollen.

Die Budget-Commission versammelte sich gestern, um den Bericht des Herrn J. Lefebvre über das Budget des Finanz-Ministeriums zu vernehmen. Ueber den Inhalt dieses Berichts liest man im Courrier français Folgendes: „In diesem mit großer Klarheit abgefaßten Berichte wird über die äußerst willkürliche Eintheilung in ein ordentliches und außerordentliches Budget geklagt, welche das Ministerium eingeführt hat, um die ungeheure Höhe der Ausgaben zu verhüllen, ohne daß eine vernünftige Grenze zwischen beiden gezogen wäre. Dieser Tadel gilt insbesondere dem Kriegs-Ministerium, das von allen Seiten wegen der Höhe der Ausgaben und der darin herrschenden Unordnung der Gegenstand der

lebhaftesten Beschwerden ist. Der Bericht berührte auch den wichtigen Punkt des Tilgungsfonds, und die Majorität der Commission stimmte für die Beibehaltung des ganzen Tilgungsfonds mit Cumulirung der aufgekauften Renten. Der Tilgungsfond wird also fortfahren, mit dem ungeheuren Hebel einer Summe von 92 Millionen den Cours der Rente in die Höhe zu bringen. Hierauf setzte die Budget Commission die Prüfung des Einnahme-Budgets fort und zwar beschäftigte sie sich insbesondere mit der Salz- und der Getränksteuer. Allgemein war man der Meinung, daß man in den Steuern keine zu plötzlichen Reductionen eintreten lassen könne, weil sonst die Ausgaben die Einnahmen zu sehr übersteigen würden. Erst in dem Budget für 1834 wird man nach neuen Systemen verfahren können. Herr Duvergier de Hauranne ist zum Berichterstatter für das Budget des Innern und Herr Camille Périer zu dem für das Kriegs-Ministerium ernannt."

Das Journal du Commerce bemerkt: „Noch nie ist Ermattung und Schlaffheit so früh in einer Session eingetreten, wie in der jetzigen. Der Eifer der Deputirten bei ihrer Ankunft in Paris hielt bisher doch gewöhnlich wenigstens während der ersten Monate der parlamentarischen Geschäfte an, und erst gegen den Schluß der Session hin, gab die Leere des Sitzungssaals ihre Ermattung kund; aber diesmal scheint die Kammer schon beim Beginne ermüdet zu seyn; die Leere wird täglich größer und gestern war es zweifelhaft, ob sich die nöthige Anzahl von Deputirten einfinden würde, um berathschlagen zu können; nach 2 Uhr ward der Namensaufruf verlangt, es waren noch nicht achtzig Mitglieder anwesend. „„Nun beklage man sich noch über die Länge der Sessionen!"" äußerte Herr Dupin. Dieser Mangel an Pünktlichkeit bei den Deputirten hat aber nicht nur den Nachtheil, daß Zeit verloren geht; die Kammer verliert mehr dabei, als dieses, nämlich ihr moralisches Ansehen in den Augen des Landes. Abgeordnete, welche sich gleichgültig zeigen, verdienen eben so wenig Vertrauen, wie ungetreue Mandatarien."

Der Graf Pozzo di Borgo hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Note zugestellt, in der er sich über die Ausfälle der Presse gegen seine Regierung beschwert.

Seit 14 Tagen wurden fast alle 2 Tage Couriere nach Konstantinopel abgefertigt. Unser dortiger Geschäftsträger, heißt es, hat Vollmacht erhalten, nöthigenfalls bis zur Ankunft des Admirals Roussin Unterhandlungen zwischen der Pforte und Aegypten einzuleiten.

Das Vorgeben einer Englischen Zeitung, daß der Marquis v. Palmella Dom Pedro verlassen habe und seinen Wohnsitz in Frankreich aufschlagen wolle, ist völlig grundlos. Er beschäftigt sich im Gegentheil sehr eifrig mit Truppenanwerbungen für Dom Pedro, sowohl in England als in Irland, und befindet sich gegenwärtig nur hier, um eine Unterhandlung mit dem Kabinet der Tuilerien fortzusetzen, die ihm von der Regentschaft übertragen worden ist.

In der neuen Broschüre des Abbé von Pradt: „Ueber die Presse und den Journalismus" heißt es unter Anderem: „Die Oppositions-Journale sind der Nahrungsstoff des Fiebers, das den Körper der Europäischen Gesellschaft verzehrt; ihre Moral ist eine verdorbene, oder sie haben vielmehr gar keine; sie verwirren absichtlich die Begriffe des Gerechten und Ungerechten und kennen nur die Moral der Gewalt und des Erfolgs; nur den Ruhestörern ertheilen sie Lob, nur den Factionen halten sie Apologieen, nur den Heroen des Straßen-Aufruhrs und der Komplotte zollen sie Bedauern. Die Opposition stützt sich auf sie und sie stützen sich auf die unwissenden und leidenschaftlichen Klassen. Uns scheint, daß die Würde der Staaten durch diese Anmaßung politischer Flachköpfe verletzt wird. Leute, die kaum der Schule entwachsen sind, die meistentheils gar keine gesellschaftliche Bürgschaft gewähren, übernehmen die Führung der Europäischen Angelegenheiten in einem Journal zu ihrem Broderwerb oder zu einem Mittel, eine Stellung zu erlangen, die ihnen auf anderem Wege nie zu Theil werden könnte, und rechnen dabei auf die Furcht, die sie einzuflößen glauben. Es ist Zeit, ihnen zu zeigen, daß man sie nicht fürchte, es ist Zeit, daß diese Herrschaft der Journalisten aufhöre; diese unwürdige Vormundschaft hat nur zu lange gedauert; sie hat sich zu unfruchtbar an guten und zu reich an schlechten Prinzipien gezeigt, als daß man die Journalisten nicht in die ihnen gebührende Stellung zurückweisen sollte. Der Journalismus befindet sich bei uns in permanenter Verschwörung gegen das höchste Interesse der Gesellschaft, gegen das Königthum. Der Journalismus trübt durch fortwährende Beleidigung aller Regierungen, durch Aufreizungen gegen die in jedem nicht revolutionirten Lande bestehende Ordnung, durch seine Prahlereien, durch das tägliche Erinnern an die Macht und an die Siege Frankreichs das gute Einverständniß mit den anderen Staaten. Der Journalismus ist der offene, erklärte Vertheidiger aller Unruhestifter, der begierig nach Ursachen zu Aufruhr und Unzufriedenheit hascht, und die Regierten gegen die Regierungen aufreizt; er ist eine an allen Regierungen haftende Rackete, er hat aus Frankreich eine Art von Raufer und Großprahler gemacht, der insolent in seinen Aeußerungen ist und die Hand stets am Degengriff hat. Das Alles ist unvereinbar mit den Bedingungen der Sociabilität, welche alle Völker regiert und vereinigt."

Die General-Verwaltung der hiesigen Armen-Anstalten hat statistische Notizen über die Anzahl der Armen in der Hauptstadt im Druck herausgegeben, von denen folgende die wichtigsten sind: Unter den 770,286 Einwohnern, die nach der amtlichen Zählung von 1831 die hiesige Bevölkerung ausmachen, befinden sich 68,986

Arme, welche der Behörde bekannt sind und in ihren Wohnungen Unterstützung erhalten; eben so hoch ist die Zahl der Armen anzunehmen, welche vom Betteln und von der Wohlthätigkeit der Privatleute leben und von denen die Behörde keine Notiz nimmt. Das Verhältniß der Armen zur Bevölkerung in den einzelnen Stadt-Bezirken variirt zwischen 1 : 6 bis zu 1 : 24. Die 68,986 von der Behörde unterstützte Armen bilden 11,723 Familien und bestehen in 16,167 Männern, 28,021 Frauen, 12,096 Knaben und 12,702 Mädchen; die Mehrzahl ist außerhalb Paris geboren. Beinahe die Hälfte der Vorsteher dieser Armen-Familien ist unter 65 Jahren alt; der vierte Theil steht zwischen 65 und 74, und 31 sind 90 Jahre und darüber alt; 10,000 dieser Familien haben Kinder unter 12 Jahren. Unter sämmtlichen Armen befinden sich 494 Blinde und 5102 Gebrechliche.

Aus Perpignan wird unterm 22sten d. M. geschrieben: „Katalonien ist ruhig; die Amnestie der Spanischen Regierung trägt in dieser Provinz ohne Reaction ihre Früchte. Der neue General-Capitain, General Llauder, hat in Barcelona die royalistischen Freiwilligen ohne den geringsten Widerstand entwaffnen lassen.“

Paris, vom 30. Januar. — Vorgestern Abend fand in den Tuilerieen eine glänzende, äußerst zahlreich besuchte Soirée statt. Heute Abend wird ein großer Ball bei Hofe gegeben.

Marschall Soult unterzog sich vorgestern einer abermaligen Operation am Beine; dieselbe war indessen so unbedeutend, daß der Conseils-Präsident noch am nämlichen Abende dem vom Könige in den Tuilerieen gehaltenen Ministerrathe beiwohnen konnte.

Die hiesige Garnison ist gegenwärtig 30,000 Mann stark und besteht aus dem 3ten, 14ten, 38sten, 40sten und 58sten Linien-, dem 20sten leichten Infanterie-Regimente, dem 2ten Karabinier-, dem 2ten und 3ten Dragoner- und dem 11ten Artillerie-Regimente.

Die in Bayonne erscheinende Sentinelle meldet unterm 23sten v. M.: „Der Kriegsminister hat durch eine am 20sten hier eingegangene telegraphische Depesche Befehl ertheilt, mehrere aus Avignon heimlich entflohene Polnische Flüchtlinge zu verhaften, wo man sie finden mag.“

Aus Toulon schreibt man unterm 24sten d. M., daß die Kriegsbrigg la Diligente, welche im Begriffe war, nach Bona abzugehen, plötzlich Befehl erhalten hat, mit einer wichtigen und dringenden Mission nach Alexandrien zu segeln.

England.

Parlaments-Verhandlungen. Unterhaus. Am 29sten fand sich im Unterhause schon vor 1 Uhr Herr Ley, der erste Secretair des Hauses ein, und setzte sich auf seinen gewöhnlichen Platz an der Tafel. Es waren bereits mehrere Mitglieder gegenwärtig, einige auf ihren Plätzen, andere in Gruppen in der Halle und zu beiden Seiten der Barre. Viele der alten Mitglieder nahmen dieselben Plätze ein, welche sie in der vorigen Session inne gehabt hatten; unter diesen bemerkte man die Herren Hume, O'Connell und Warburton. Von den neuen Mitgliedern setzte sich eine verhältnißmäßig große Anzahl auf die ministeriellen Bänke; unter diesen war der auffallendste Herr Cobbett, der sich nicht allein auf die ministerielle Seite sondern ganz oben auf der ersten Bank rechts von den Ministern niederließ. Die einzigen bestimmten Plätze sind die ersten vier rechts von dem Sprecher, welche den vier Repräsentanten der City von London von Rechtswegen gehören. Auf einen dieser Plätze setzte sich Herr Cobbett, als aber einige von den Londoner Mitgliedern, der Alderman Wood und Sir J. Key, erschienen, rückte er ein wenig weiter nach den Sitzen der Minister zu. — Herr M. Sutton setzte sich an das untere Ende der Ministerial-Bank. Bis nach 2 Uhr kamen fortwährend Mitglieder an, zu welcher Zeit ungefähr 400 gegenwärtig waren — eine ungewöhnlich große Anzahl für den ersten Tag einer Session. — Nach der Rückkehr der Mitglieder aus dem Oberhause erhob sich Herr Hume und sagte, daß er, bevor sie zu den Geschäften des Tages schritten, dem edlen Lord an der Spitze der Regierung in diesem Hause eine Frage vorzulegen wünsche. Er möchte nämlich wissen, ob es die Absicht der Regierung sey, irgend eine Veränderung in der Bill vorzuschlagen, durch welche dem vorigen Sprecher, Herrn Manners Sutton, eine jährliche Pension von 4000 Pfd. Sterling bewilligt worden sey? — Lord Althorp rief zur Ordnung, weil es ganz gegen das Reglement des Hauses sey, vor der Erwählung des Sprechers sich mit irgend einem anderen Gegenstande zu beschäftigen. — Nachdem dieser Gegenstand zu einer kurzen Erörterung Anlaß gegeben, wobei der General-Anwalt die bestimmteste Versicherung ertheilt hatte, daß der Sprecher keine Pension erhalten könne, so lange er das Gehalt des Amtes beziehe, wurde von dem Secretair die Frage gestellt: „Ob der sehr ehrenwerthe Herr Charles Manners Sutton den Stuhl dieses Hauses als Sprecher einnehmen sollte?“ welches unter großem Beifall und einigen Zeichen des Mißfallens genehmigt wurde. Herr Manners Sutton wurde darauf durch den Lord Morpeth und Sir Francis Burdett nach dem Präsidentenstuhl geführt, und richtete von dort aus einige Worte des Dankes an die Versammlung, welche durch eine beglückwünschende Anrede des Lord Althorp erwiedert wurden, der demnächst auf die Vertagung des Hauses bis zum Donnerstag antrug. — Als der Sprecher eben im Begriff war, die Vertagung zu beantragen, erhob sich Herr Cobbet und sagte, daß er noch einige Bemerkungen zu machen habe. Bei dieser Anzeige erhoben sich die Mitglieder von beiden Seiten des Hauses, grüßten den

Sprecher und machten eine Bewegung nach der Thür. Als Herr Cobbet dies bemerkte, setzte er sich nieder und die Vertagung wurde nun beliebt.

London, vom 30. Januar. — Mit Hinsicht auf die gestern stattgefundene Wahl des Sprechers des Unterhauses sagt die Times: „Es leuchtet wohl ein, daß Herr Manners Sutton von den Ministern nicht deshalb in Vorschlag gebracht wurde, um den Konservativen einen Gefallen zu thun, sondern um ihnen einen Querstrich zu machen; denn hätten die Minister Herrn Littleton oder Herrn Abercrombie dem Hause vorgeschlagen, so würden die Konservativen augenblicklich Hrn. Manners Sutton aus Grundsatz und Freundschaft dagegen aufgestellt haben, und die Oekonomisten, ja, dieselben Männer, welche jetzt, wie Herr Hume, die Partei des Herrn Littleton nehmen, würden unter dem Vorwand einer Ersparniß, seine Ernennung unterstützt haben. Freilich war Herr Manners Sutton der Reform nicht günstig, wogegen Herr Littleton die Maßregeln unterstützte, und daraus hat man den Schluß ziehen wollen, daß die reformistischen Minister ihren Feind befördert und ihren Freund zurückgestoßen hätten; aber der einsichtsvolle Theil des Publikums weiß sehr gut, welches Bewenden es mit dieser Sache hat. Nur das überraschte uns, wie man es als möglich aufstellen konnte, daß der neue Sprecher neben seinem Gehalte auch die ihm früher bewilligte Pension beziehen könne."

In der Times liest man in Bezug auf die Irländischen Angelegenheiten Folgendes: „Von Tage zu Tage gewinnt das von O'Connell versammelte Irländische Parlament mehr Festigkeit und größeren Eifluß. Wer den bedauerswerthen Zustand von Irland mit Besorgniß ansieht, und welches denkende Wesen thut dies nicht? wird durch dieses neue Hinderniß einer Versöhnung der religiösen und gesellschaftlichen Beschwerden jenes Bestandtheiles des Brittischen Reiches mit Schmerz und Kummer erfüllt. Was uns betrifft, so haben wir, wie sehr wir immer dieses Wirre beklagen, keine Furcht, daß die Versammlung Kraft genug besitzen sollte, um die Losreißung von England zu bewirken, welche das versteckte Ziel dieser Zusammenkünfte ist. Wie drohend sie auch aussehen mag, da sie der Vereinigungspunkt ist, um den man den Aufstand legitim zu machen sucht, so betrachten wir diesen Auswuchs der Irländischen Unzufriedenheit als vollkommen unbedeutend im Vergleich mit dem inneren Uebel, welches bei der Masse der Bevölkerung unaufhörlich Feld gewinnt. Wenig würde es helfen, wenn man Herrn O'Connell und seinen untergeordneten Anhängern den Mund stopfte; wie ungern wir auch die Anstifter von Volks-Aufständen nur eines Grans ihrer Verdienste berauben, so müssen wir zugestehen, daß sie den beklagenswerthen Zustand ihres Landes zwar erschwert, aber nicht verursacht haben. Die aufrührerische Stimmung in Irland hat ihren Ursprung in dem elenden und armseligen Zustand seiner Bewohner. Man kann die Aufrührer leicht bei dem Kragen nehmen; ihre Stelle würde indessen im Augenblick durch neue eben so kecke, nicht weniger ehrsüchtige und in der Durchführung ihrer Pläne nicht minder unermüdliche Demagogen ersetzt werden; so lange noch Veranlassungen zum Aufruhr vorhanden sind, wird es an Catilina's nicht fehlen."

Am vergangenen Montage nahmen die Sitzungen der National-Versammlung ein unerwartet schnelles Ende, obwohl noch mehrere Deputationen warteten, die Lokal-Beschwerden vorzutragen hatten. Die Mitglieder wünschten indessen eine möglichst schnelle Auflösung, weil viele noch in das Innere zurückkehren wollten, ehe sie über den Kanal gingen, um ihre Sitze im Parlamente einzunehmen. Kurz vor dem Aufbruche erhob sich Herr Ruthven und trug auf die Annahme folgender Schlußsätze an: 1) Daß die Interessen des Königreichs Irland die Aussicht einer heimischen unabhängigen Gesetzgebung verlangen; 2) daß die Erfahrung von 32 Jahren hinreichend die Unfähigkeit des allgemeinen Parlamentes bewiesen hat, für dieses Königreich wirksame Gesetze zu geben; 3) daß die Herstellung der gesetzgebenden Gewalt der Lords und Gemeinen von Irland nicht bloß für den Frieden und das Wohl des Königreichs, sondern auch für die Aufrechthaltung der Verbindung mit Großbritannien wesentlich erforderlich ist; 4) daß die Mitglieder, in dem Wunsche, die Interessen von Irland zu fördern, seine Ruhe zu sichern und die Verbindung mit England zu verlängern, ihre Landsleute auffordern, sich in den verschiedenen Kreisen zu versammeln, um eine Petition wegen der Zurücknahme der legislativen Union an das Parlament zu richten, einer Maßregel, die durch Verrath, Bestechung und Blutvergießen bewirkt, die gegenwärtige Generation entehrt und bei längerer Dauer zu dem Unheil bürgerlicher Unruhen für die Zukunft führen muß. — Mehrere Mitglieder, denen O'Connell sich anschloß, sprachen den Wunsch aus: Herr Ruthven möchte nicht darauf bestehen, daß diese Ansichten, zu denen sie sich gleichfalls bekannten, als förmliche Beschlüsse gefaßt würden. Man wolle erst abwarten, was das reformirte Parlament thun werde. Herr Ruthven nahm hierauf seinen Antrag zurück, und die Versammlung ging auseinander.

Aus Porto sind Privatbriefe und Zeitungen bis zum 22sten d. M. hier eingegangen. Das Schiff Partalon, welches dieselben gestern Abend nach Falmouth brachte, hat Lissabon am 20sten und Porto am 22sten verlassen. Die Nachrichten aus Lissabon enthalten durchaus nichts von Interesse. In Bezug auf die Meldungen aus Porto aber sagt die Times: „Leider müssen wir es bestätigt sehen, daß Dom Pedro sich mit dem talentvollsten Staatsmann, den Portugal seit der Zeit des Marquis vom Pombal aufzuweisen hatte, überworfen hat; noch hoffen wir, daß unser Korrespondent sich geirrt haben kann. Der Beschluß des Capitain

Glascock hat den Angriffen der Miguelisten Einhalt gethan, während die Menschlichkeit, womit er seinen festen Entschluß ausführte und milderte, den angreifenden Theilen eben so große Achtung als Furcht eingeflößt haben muß. Solignac zeigt alle Vorsicht und Besonnenheit eines geschickten Generals, der seine Mittel erst abwägt, ehe er sich in feindselige Operationen einläßt. Die nächsten Nachrichten werden wahrscheinlich erweisen, ob seine Kühnheit im Handeln seiner Vorsichtigkeit in den Zurüstungen entspricht."

Gestern versammelte sich in Guildhall das Comité für die Beaufsichtigung der Schifffahrt auf der Themse und für die Verbesserung des Hafens von London, um die zahlreichen Vorstellungen in Erwägung zu ziehen, welche in Bezug auf das ortswidrige Ankern von Schiffen und die daraus hervorgehende Hemmung des Handels und der Schifffahrt im Londoner Hafen eingegangen waren. Das Comité schien sehr geneigt zu seyn, diesen Mißbräuchen, welche für den Handel von London höchst nachtheilig sind, schnell und genügend abzuhelfen. Es hatten sich Deputationen der Steinkohlenhändler, der Lichterschiffer, der Quaimeister, der Compagnien des Londoner und des St. Katharinen-Werfts und des großen Surrey-Kanals, so wie anderer, bei diesem wichtigen Gegenstande interessirter Körperschaften eingefunden, und es wurden Zeugen über die vorgetragenen Beschwerden und über die bestmögliche Abhülfe vernommen. Das Comité versicherte, von jetzt an strenger über der pflichtmäßigen Vollziehung des Hafendienstes zu wachen, in dem sich starke Merkmale von Insubordination gezeigt haben.

Aus der umlaufenden Subscriptions-Liste zur Unterzeichnung von Beiträgen für die Ausrüstung einer Expedition, die den Capitain Roß und dessen Gefährten aufsuchen soll, geht hervor, daß bereits eine Summe von 3000 Pfund zu diesem Zwecke aufgebracht ist. Hierzu kommen die von der Regierung beigesteuerten 2000 Pfd., und man glaubt, daß beide Summen zusammen genommen schon zur Deckung der Kosten vollkommen hinreichen, so daß also in pekuniärer Hinsicht der Expedition nichts mehr im Wege stehen würde.

Die letzten gestern Abend hier eingetroffenen Zeitungen aus New-York reichen bis Ende December und enthalten Nachrichten aus Süd-Karolina bis zum 20sten und aus Washington bis zum 28sten v. M. Von dem Inhalt derselben, der immer interessanter wird, je mehr die Begebenheiten sich drängen und ihrer Entwickelung nähern, giebt die **Times** folgende Uebersicht: „Das Repräsentantenhaus zu Washington hat so schnell als möglich eine Bill hinsichtlich einer Modifizirung des nachtheiligen Zoll-Tarifs entworfen, offenbar in der Absicht, durch eine genügende Herabsetzung der Zölle noch vor dem 1. Februar den Bewohnern von Süd-Karolina jeden Vorwand zur Ausführung des beabsichtigten Widerstandes, der mit jenem Tage beginnen soll, zu benehmen. Am meisten sollen die Zölle auf diejenigen Fabrikate, welche dieselben zur Bekleidung ihrer Sklaven und zur Befriedigung ihres eigenen Luxus in der Kleidung bedürfen, vermindert werden. Die ersteren werden bis auf 5 pCt. vom Werth herabgesetzt. Aber auch in den Zöllen auf alle andere Manufaktur-Waaren, namentlich auf Baumwolle, Wolle und Eisen, werden bedeutende Reductionen vorgenommen. Indeß hatte die Nachricht von den im Kongreß beabsichtigten Maßregeln die Heftigkeit der Nullifizirung in Süd-Karolina nicht im mindesten herabgestimmt, und es fragt sich sehr, ob sie sich mit den jetzigen Vorschlägen begnügen werden. Sie haben in der Unions-Sache Senat gegen Senat, Repräsentantenhaus gegen Repräsentantenhaus und Exekutiv-Gewalt gegen Exekutiv-Gewalt aufgewiegelt. Ihre gesetzgebende Versammlung hatte ein Comité niedergesetzt, um die letzte Proclamation des Präsidenten zu prüfen, und dieses Comité hat einen Bericht erstattet, der ihre frühere Heftigkeit gegen die von der Central-Regierung aufgestellten Grundsätze noch übersteigt. Die Lehren und Zwecke der Proclamation werden darin als unvereinbar mit jedem Begriff einer Bundes-Regierung, als alle Staaten-Rechte und Volks-Freiheiten umstürzend dargestellt. Die Drohung des Präsidenten, daß er Zwangs-Maßregeln ergreifen werde, wird demselben mit Unwillen zurückgegeben und es wird erklärt, daß es der unabänderliche Entschluß des Volks sey, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, wenn die Unions-Truppen eine Invasion in dessen Gebiet unternehmen sollten. Nachdem die gesetzgebende Versammlung diesen Bericht vernommen hatte, schritt sie dazu, demgemäß die nöthigen Vorbereitungen zum Widerstande zu treffen."

Berichten aus Hobarttown vom 31 Juli zufolge, war der Wallfischfang sehr glücklich ausgefallen; ein Schiff hatte eine Ladung gefangen, die auf 8000 Pfd. Sterl. geschätzt wurde, und viele andere Schiffe sind, wenn auch nicht in dem Maße, doch auch sehr glücklich gewesen.

Belgien.

Brüssel, vom 31. Januar. — Im hiesigen **Moniteur** liest man: „Es beruht auf einem Irrthume, wenn mehrere Journale angezeigt haben, daß dem 5ten oder 6ten Theile der Armee vom 1. Februar bis zum 1. April Urlaub ertheilt werden würde. Zu dieser Anzeige hat wahrscheinlich der Umstand Anlaß gegeben, daß in der That die Rede davon ist, wie dies immer während der Winterquartiere stattfindet, eine kleine Anzahl von Urlauben zu bewilligen, die aber höchstens auf 14 Tage und unter der Bedingung ertheilt werden, daß sich die Leute auf die erste Nachricht auch vor Ablauf der Urlaubszeit wieder bei ihren Corps einfinden müssen. Diese Urlaube werden übrigens auch nur den Militairs

bewilligt werden, die dringende Angelegenheiten nachweisen können, welche ihre Anwesenheit bei ihrer Familie nothwendig machen, und deren Wohnort höchstens vier Tagemärsche von den Kantonirungsorten ihrer resp. Corps entfernt ist."

Gestern Morgen ist Herr Horace Vernet, Direktor der Französischen Akademie in Rom, in Brüssel angekommen, um sich nach Antwerpen zu begeben. Er war von Herrn Secey, Adjutanten des Marschalls Gérard, begleitet. Beide begaben sich gleich nach ihrer Ankunft zum Könige und von dort zum Französischen Gesandten, und setzten darauf ihre Reise nach Antwerpen fort. Herr Vernet ist bekanntlich mit der Anfertigung eines Gemäldes von der Belagerung der Citadelle beauftragt.

Griechenland.

Die Zeitung von Korfu schreibt vom 22. December: „Die Commissaire der Mächte, welche mit Aussteckung der Grenzen des neuen Griechischen Staates beauftragt waren, sind nach Beendigung ihres Auftrags wieder in Korfu angelangt. Es soll jetzt während des Winters auf der Ebene von Arta ein trigonometrisches Nez verzeichnet werden, um dann, wenn die günstigere Jahreszeit kommt, Karten von der Griechischen Grenze zu entwerfen, von denen zwei Exemplare, das eine für die Pforte, das andere für die Griechische Regentschaft, gefertigt werden sollen. — Briefe aus Zante vom 19ten December melden Vieles über Seeraub längs des Meerbusens von Patras, namentlich durch die Mannschaft von Grivas, welche von der Landseite eingeschlossen ist, dafür aber, mittelst zweier kleiner bewaffneten Schiffe und Fischerbarken, in den Gewässern von Missolunghi 6 Griechische und Jonische und ein Oesterreichisches Kauffahrteischiff aufgebracht hatte.

Nordamerikanische Freistaaten.

Neu-York vom 25. December. — In Charleston war am 16ten d. M., bis zu welchem Tage die von dort hier eingegangenen Nachrichten reichen, die Proklamation des Präsidenten noch nicht bekannt. Die dortige Bank war einer Summe von 200,000 Dollars in Wechseln, Banknoten u. s. w. durch Diebstahl beraubt worden. Die Geschäfte lagen daselbst sehr darnieder. Es kamen fortwährend Truppen der Vereinigten Staaten dort an. Die Unions-Partei gewann immer mehr Umfang und schien fest entschlossen zu seyn, die Central-Regierung zu unterstützen.

Privat-Nachrichten aus Washington zufolge, würde binnen wenigen Tagen eine Armee von ungefähr 3000 Mann auf 3 Kriegsschiffen und mehreren Kutters vor der Barre von Charlestown, der Hauptstadt von Süd-Karolina, erscheinen, um die Befehle der Regierung in Kraft zu setzen.

Der Boston Transcript meldet: „Dem Vernehmen nach, ist ein Schreiben von einem Kongreß-Repräsentanten in hiesiger Stadt angelangt, worin dieser berichtet, der Präsident habe ihm in einer Privat-Unterredung gesagt, daß 10,000 Mann von der Miliz des Staates Tennessee bereit seyen, gegen Süd-Karolina zu marschiren, und daß noch ein anderer Staat eine gleiche Zahl von Miliz-Truppen auf jeden Wink zum Abmarsch bereit halte."

Die hiesigen Zeitungen loben die Energie, womit die Amerikanische Regierung zu Werke geht, um allen Ursachen zu Beschwerden augenblicklich ein Ende zu machen, und ihre Bereitwilligkeit, jeden anarchischen Versuch mit kräftiger Hand niederzuhalten.

Miscellen.

Die Prager Zeitung enthält Folgendes über die Zunahme der Bevölkerung der Hauptstadt Böhmens: Unglaublich dürfte die Angabe der Vermeheung der Civil-Bevölkerung Prags seit 17 Jahren seyen. Im Jahre 1814 war sie 77,068, und im Jahre 1831 schon 102,462 Seelen.

Am 8. Januar hatte zu Darmstadt ein trauriges Ereigniß statt, welches zur Warnung vor ähnlichen Unvorsichtigkeiten, als der Quelle solcher Unglücksfälle, bekannt gemacht zu werden verdient. Die drei Kinder der Möser'schen Eheleute, von ihren Eltern in einem fest verschlossenen Zimmer allein zu Hause gelassen, starben in deren Abwesenheit eines elenden Todes, veranlaßt durch die Entzündung der um den Ofen stehenden feuerfangenden Stoffe und durch die Wirkungen des eingesperrten Dampfes. Das älteste Kind trug unverkennbare Brandspuren an sich, während die beiden andern den bloßen Erstickungstod gestorben zu seyn schienen. Vielleicht hatte ersteres blos mit dem Ofenfeuer gespielt und eben dadurch einige Zündfunken auf sich und die zunächst stehenden Gegenstände geleitet. Möchte die Veröffentlichung dieses Ereignisses zur Verhütung ähnlicher Unglücksfälle beitragen!

Am 26. Januar wurde von den Pariser Assisen die Anklage gegen den Mörder Regez verhandelt. Nach seinem eigenen Geständniß hatte derselbe im August v. J. den Kassendiener Ramus, der eine Summe von 8100 Frcs. in die Bank zu tragen hatte, in seine Wohnung gelockt und ihm dort Branntwein zu trinken gegeben, unter welchen er Blausäure mischte. Gleich nach dessen Genuß fiel Ramus todt zu Boden; Regez schnitt ihm den Kopf und die Beine ab, und warf diese Theile des

Körpers, so wie den Hut und Oberrock des Verstorbenen in die Seine, wo dies Alles am andern Morgen gefunden wurde; den Rumpf fand man in einem Sack an einer Rinne in derselben Straße liegen, welche Regez bewohnte. Der Angeklagte erklärte standhaft, daß er keinen Mitschuldigen habe; die Untersuchung bestätigte seine Aussage, deshalb wurde auch sein Anfangs verhafteter Sohn (ein Apotheker-Lehrling) in Freiheit gesetzt. Bei Regez, der einige Zeit vor dem Mord wegen schlechter Aufführung als Stadt-Sergent verabschiedet worden war, fand man bei seiner Verhaftung die ganze von Ramus gestohlene Summe, bis auf 5 oder 600 Fr. Bei der Verhandlung vor den Assisen nahm er jedoch alle seine früheren Geständnisse zurück, und legte sich aufs Läugnen; er gab unter Anderm vor, Ramus sey freiwillig zu ihm gekommen, und dessen Tod nur durch ein Versehen von seiner (Regez) Seite erfolgt, indem er ihm aus Irrthum ein Fläschchen Blausäure statt Branntwein gegeben. Allein die Aussagen von 22 Zeugen (worunter des Ermordeten Wittwe), und die Aerzte und Chemiker, welche unter Anderm erklärten, daß in dem Ermordeten, als ihm die Glieder abgeschnitten worden, noch organisches Leben vorhanden gewesen, vernichteten dieses Vorgeben, und Regez wurde nach kurzer Berathung von den Geschwornen wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode verurtheilt.

Bekanntlich werden die Hinrichtungen in Paris nicht mehr auf dem Greveplatze (weil hier viele Julikämpfer ihr Blut vergossen), sondern auf dem Platze des Observatoriums vorgenommen. In früheren Zeiten wurden bei solchen Gelegenheiten die Plätze, von denen aus man der Execution zusehen konnte, theurer bezahlt, als die ersten Logen in der Oper. Jetzt ist man nicht nur davon zurückgekommen, sondern die Miethsleute in den in der Nähe jenes Ortes befindlichen Quartieren haben sogar in Folge der jüngsten Hinrichtungen den Hausbesitzern aufgekündigt, und einer der Letztern, Herr Ledieu, hat deshalb den Seine-Präfekten, von dem der Vorschlag zur Verlegung der Richtstätte ausging, vor dem Civilgerichte belangt, indem er von jenem Beamten eine Entschädigungssumme von 50,000 Fr. fordert. Welches auch die Entscheidung der Richter seyn mag, so beweist dieser Fall doch wenigstens einen Fortschritt in den Sitten unserer Zeit, wo das Publikum nicht mehr wie sonst so großes Wohlgefallen an blutigen Schauspielen findet.

Aus Ouderkerk, einem Orte an der Amstel, nicht weit von Amsterdam, meldet man vom 29. Januar: „Am vergangenen Sonnabend fand hier, in Verfolg der dieserhalb erlassenen öffentlichen Bekanntmachung, ein schönes Volksfest an unserem von Alters her berühmten schönen Amstelufer statt. Der angekündigte Wettlauf auf Schlittschuhen, ein Lieblings-Vergnügen der Holländer, hatte Tausende von Menschen aus der Nähe und Ferne zu uns geführt. Des Morgens um 11 Uhr liefen eine Anzahl Kinder um zwei große Kuchen, und um Mittag begann das große Laufen, wobei ein Paar reich mit Silber verzierte Schlittschuhe als Preis ausgesetzt waren; es hatten sich 54 Liebhaber dazu angemeldet. Die Entscheidung blieb an diesem Tage ungewiß, und erst am folgenden Montage wurde nach wiederholtem Laufen dem Herrn de Koning aus Vinkeven der Preis zuerkannt. Die Amstel, reich mit Niederländischen Flaggen verziert und mit unzähligen Zuschauern bedeckt, bot bei herrlichem Wetter einen reizenden Anblick dar, und Alles kehrte vergnügt von diesem heitern Volksfeste zurück."

Vor den Assisen in Straßburg stand neulich ein junger Bursch, des Diebstahls angeklagt. Er vertheidigte sich selbst mit geschickter Naivetät und sagte am Schluß seiner Rede: „Herr Präsident, ich schwöre Ihnen, gehen Sie gut mit mir um, haben Sie einen guten Menschen an mir!" Die Richter waren durch seine Rede besser gelaunt, als durch manche andere der bezahlten Vertheidiger, und der Dieb kam mit einer leichten Strafe davon. „Kurz und gut!" rief er, da er die Schranken verließ; „dem braven Präsidenten bin ich eine Erkenntlichkeit schuldig!" — und nach einiger Zeit erhielt der Präsident eine Uhr zurück, die ihm zwei Jahre zuvor gestohlen worden.

Man schreibt aus Erivan unterm 25. December, daß auch dort der Winter ungewöhnlich früh eingetreten, Schnee seit der Mitte des November unaufhörlich gefallen und die Kälte zu Zeiten empfindlich sey, um so mehr, da die Wohnungen von leichter Asiatischer Bauart und die Einwohner nicht auf die ihnen fremde Erscheinung eines strengen Winters bedacht gewesen sind. Die Häuser haben keine Oefen, sondern nur Kamine, und die Kälte dringt durch die Fenster, deren gewöhnlich eines in jedem Zimmer angebracht ist und zwar, dafern das Zimmer groß ist, zu einer Höhe von fünf, und einer Breite von vier Arschin, mit kleinen bunten Scheiben, die nichts weniger als dicht eingeklebt sind. Hiezu kommt die Theurung des Holzes, das aus weiter Ferne, weil es in der Nähe Erivans keine Wälder giebt, nicht etwa auf Karren oder Schlitten, die man hier nicht kennt, sondern als Packlast auf dem Rücken der Pferde und Büffel herbeigebracht wird und großentheils nur aus Reisern besteht. Der Quadratfaden dieses sogenannten Brennholzes wird jetzt an Ort und Stelle mit mehr als 50 Rub. B. A. (13 Rthlr.) bezahlt.

Beilage zu No. 35 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 9. Februar 1833.

Miscellen.

Die Araber, welche in der Nähe der vielen großen Begräbnißplätze in Ober-Aegypten wohnen, haben ein sonderbares Mittel, ihre Nahrung zu kochen. Wenn es ihnen an Brennmaterial fehlt, steigen sie in die Grabmäler hinab, holen eine Mumie daraus, und schleppen diese auf den Schultern in ihr Zelt. Sie fassen dieselbe an einem Beine, spalten sie mit einem Beilhieb in zwei Theile, und zerhauen dann diese in kleinere Stücke. Dann stecken sie einen Arm, ein Bein oder ein Stück vom Rumpfe ihrer Voraltern unter ihre Töpfe, um ihr Fleisch zu kochen. Da die alten Aegypter ihre Todten mit harzigen Substanzen einbalsamirten, so sind die Mumien höchst brennbar, und geben ein prächtiges Heitzungsmittel.

Auf dem letzten Maskenballe in München waren die Königl. Prinzen und Prinzessinnen als Griechen und Griechinnen maskirt, und brachten Ihrer Majestät der verwittweten Königin zu ihrem Namensfeste Gedichte und Blumensträuße dar.

Entbindungs-Anzeige.

Freunden und Anverwandten im Vaterlande zeige ich hiermit an, daß meine Frau, geb. Philippi, heut von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist. Dresden den 5. Februar 1833.

D. J. G. Scheibel.

H. 12. II. 6. R. u. T. ▭ I.

F. z. ⊙ Z. 11. II. 6. R. ▭ II.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 9ten, neu einstudirt: Stille Wasser sind tief. Lustspiel in vier Akten. Hierauf: Herkulische Uebungen, ausgeführt vom Grotesktänzer Herrn Stiller.

Sonntag den 10ten: Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie in 5 Aufzügen von Schiller.

Montag den 11ten, zum Erstenmale: Robert der Teufel. Große heroische romantische Oper mit Tanz, in 5 Akten. Musik von Meyerbeer. Die Decorationen neu vom Decorateur Hrn. Weywach, die Costüms nach den Pariser Figurinen, die Maschinerie vom Maschinen-Meister Hrn. Fehlan, sämmtliche Arrangements vom Balletmeister Herrn Occioni. Bestellungen auf Billette zum 1sten Rang, zu den Sperrsitzen, zum Parterre und Gallerie-Logen, nimmt Hr. Buchhändler E. Pelz, Schmiedebrücke No. 1., und auf ganze geschlossene Logen der Castellan Wißmann im Theater an.

In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:

Baader, Fr., philosophische Schriften und Aufsätze. 2r Bd. gr. 8. Münster. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Dobmayer, A. D. M., institutiones theologicae in compendium redacte ab E. Salomon. 2 vol. 8 maj. Solisbaci. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Eggert, Dr. F. F. G., der gewaltsame Tod ohne Verletzung; ein Handbuch für Criminalisten und gerichtliche Aerzte zur Untersuchung der Erhängten, Erstickten etc. etc. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr.

Herz, M. J., der Geistliche als Vorbild der Gemeinde. gr. 8. Stuttgart. 15 Sgr.

Leonegg, Dr. K. F., Glaubensbekenntniß; ein zeitgemäßes Wort für die endliche Geltendmachung der Würde und Rechte der Vernunft zur Ermunterung an Gleichdenkende aller christl. Confessionen. gr. 8. Nürnberg. 20 Sgr.

Morier, Zohrab, der Geißel, a. d. Engl. von J. Sporschil. 3 Thl. 8. Braunschweig. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Technische Versammlung.

Montag den 11ten Februar, Abends 6 Uhr, wird Herr Professor Dr. Schön über die Gesetze des Preises sprechen und Herr Geheime-Commerzienrath Oelsner einige Ideen über Wasserdämpfe, Dampfheitzung und ihre Vortheile für die Gewerbe und das bürgerliche Leben, mittheilen.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß der gewesene Freischoltisei-Besitzer Traugott Gärtner und dessen Ehefrau Hermine geborne v. Trutschler die eheliche Gütergemeinschaft, sowohl in Hinsicht auf ihre künftige gegenseitige Erbfolge, als auch in Rücksicht auf ihre Verhältnisse zu dritten Personen für immer laut Verhandlung vom 3ten December 1832 unter sich ausgeschlossen haben.

Breslau den 11ten Januar 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung

wegen Verdingung der nachstehend angegebenen Kasernements- und Lazareth-Wäsche für die bezeichneten Garnison-Orte des 6ten Armee-Corps.

Es soll die Lieferung nachstehend angegebener zum Kasernement und für die Lazarethe der Königlichen Truppen des 6ten Armee-Corps pro 1833 erforderlichen Wäsche ꝛc. an den Mindestfordernden verdungen werden.

Wir fordern daher kautionsfähige Lieferungslustige hiermit auf, nach geschehener Einsicht der diesfälligen Bedingungen und der Normal-Probe-Stücke, welche

bei uns zu diesem Behuf von heute ab bereit liegen, bis zum 16ten Februar d. J. ihre Submissionen, welche auf dem Couvert mit dem Vermerk: „Lieferungs-Submission" versehen seyn müssen, verschlossen an uns einzureichen.

Am 18ten desselben Monats Vormittag um 9 Uhr wird in unserm Geschäfts-Lokale — im Bauinspektor Fellerschen Hause am Sandthore — die Eröffnung der Submissionen erfolgen, und als dann zur Licitation geschritten werden. Wir bemerken hierbei, daß der Mindestfordernde, sofern seine Preise annehmbar gefunden werden, den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Nachweisung

der an den Mindestfordernden zu verdingenden Gegenstände.

No.	Namen der Garnison-Orte.	Die zu verdingenden Gegenstände bestehen in: Bettdecken-Bezüge	Kopfkissen-Bezüge	Bett-Tücher	Hand-Tücher	Strohsäcke	Strohkopfkissen	wollene Decken
1.	Breslau	417	387	1476	1352	338	12	—
2.	Brieg	11	90	223	287	32	2	—
3.	Cosel	146	159	182	778	15	15	—
4.	Glatz	199	301	379	662	136	49	160
5.	Neisse	312	850	1590	905	624	784	1428
6.	Silberberg	45	340	404	306	26	—	—
	Summa	1130	2127	4254	4290	1171	862	1588
		incl. 10	10	12	32 feine weiße für Offiziere.			

Breslau den 31sten Januar 1833.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Weymar.

Bekanntmachung.

In einer bei uns schwebenden Criminal-Untersuchung sind als gestohlen verdächtig nachstehende Sachen: A. 1) ein rosa und blau gestreifter Gingang-Ueberrock von einem unerwachsenen Mädchen, 2) eine zweigehäusige tombachne Taschenuhr, 3) eine silberne dreigehäusige Uhr mit stählerner Kette und silbernen Uhrschlüsseln, 4) eine goldene Busennadel mit einem Chrysopras und Granaten, 5) ein Paar goldene Ohrringe, 6) ein Betttuch, gezeichnet E. F. 8., 7) ein Betttuch, gezeichnet K., 8) drei Frauenhemde, gezeichnet R. K. 1., R. K. 6. M. M. S., 9) zwei Tischtücher, F. gezeichnet und E. F. 1., 10) Ein Handtuch E. F. 9., 11) ein Paar parchene Frauenbeinkleider, gezeichnet E. W. 1., 12) ein gewirkter bunter Tischteppich, 13) vier Schnupftücher, gezeichnet M. D., ferner K. dann K. 3. und S. C., 14) ein Paar grauzeugene Sommerhosen, 15) eine zinnerne Schüssel, gez. W., 16) drei zinnerne Teller gez. W., 17) zwei zinnerne Teller gez. D. F. T. und 18) einer dergleichen ohne Zeichen, 19) ein Päckchen Spicknadeln, 20) drei weiße Halstücher, von denen das eine ungezeichnet, das zweite mit einem Kreuz (+) und das dritte mit + S. gezeichnet ist, 21) funfzehn Stück Bücher, als: a) Neue Erzählungen und Mährchen, ein Band, b) Menschengröße auf dem Throne und im Volke, c) Vacuna, Erzählungen für Freistunden von Langbein, d) der schottische Robinson, 1ster Band, e) die Frau Siegbritte und ihre schöne Tochter, f) Jahrbuch deutscher Nachspiele, g) des Lebens Sturm und Sonnenschein, h) Gallerie historischer Gemälde, 6ter Theil, i) Revolutions-Almanach, k) der 10te Band von Schillers Werken, l m) zwei Bände des Breslauer Erzählers, n) Zeitgeschichte der Städte Schlesiens, o) die Kupfersammlungen zu Funke's Naturgeschichte. B. 1) ein Handtuch, 2) eine roth baumwollene mit Seide durchwirkte Schürze, 3) sechszehn Stück neue bunte Crepon-Tücher, 4) ein rothes Merinotuch nebst Kante, 5) ein buntes baumwollenes Tuch mit muschelartigem Muster, 6) ein buntseidenes Halstuch, 7) ein Purpurtuch, 8) ein weißes gesticktes Mulltuch, 9) ein gelbes Halstuch mit violetten Blumen, 10) ein weißes Halstuch gez. J. F. 4., 11) ein dito, gez. S. W. K. 12., 12) ein weißes Schnupftuch E. v. B., 13) ein weißes Schnupftuch mit rother Kante, 14) eine gelbe blau punktirte Piqué-Weste, 15) eine weiße Weste, 16) eine mit Kameelgarn durchschossene schwarz und gelb gestreifte Weste, 17) eine schwarztuchene Weste, 18) eine rothgestreifte Unterjacke, 19) ein Paar buntleinwandne Gürtel von verschiedenem Zeuge, 20) ein rothseidener Hosenträger, 21) ein Paar grün saffianene Strumpfbänder, 22) sechszehn weiße Handtücher, wovon 11 Stück mit B. und 5 Stück gar nicht gezeichnet sind, 23) ein weißes Tischtuch G. L. 6. gezeichnet, 24) vier Servietten, 25) vier Tischtücher ohne Zeichen, 26) ein Mannshemde, 27) vier Paar weiß baumwollene Strümpfe und zwei einzelne, wovon der eine R. 8. gezeichnet ist, 28) ein weißes Schnürmieder, 29) ein Stück von einer weißen Gardine, 30) ein Stück weiße ordinaire Leinewand, 31) ein weißes Moorband, 32) ein rothes Florband, 33) ein schwarzseidenes Band, 34) zwei Paar braun lederne Damen-Handschuhe, 35) ein Paar weiße Damen- und ein Paar dergleichen Mannshandschuhe, 36) ein altes Stück blau gegitterte Leinewand von einer Züche, 37) eine dito von einer roth und weiß gegitterten, 38) eine alte lederne Halsbinde, 39) ein Kopfkissen mit blau und weiß gestreiften Indelten, dem Anschein nach Flaumfedern enthaltend, 40) eine englische Scheere; 41) ein weißes Tragetuch, 42) ein Unterrock von weißem Piqué, 43) eine goldene Busennadel mit weißen Perlen, 44) eine Busennadel mit einem goldenen Knopfe, 45) eine silberne Taschenuhr, 46) eine silberne Cylinderuhr; C. 1) ein feiner grüntuchener Mannsüberrock, 2) eine feine schwarztuchene Weste, 3) eine weißpiquéne Bettdecke, 4) eine Kattun-Jacke, mit braunem Grunde, zwischen Streifen, worin blau und weiße Flammen sind, 5) ein blautuchener Kinderhabit, 6) ein quarrirtes Halstuch, 7) ein

blaugeblumtes Kattuntuch; D. 1) ein blaugeblumter Frauenrock ohne Leibchen; 2) ein weiß parchener Unterrock; E. 1) ein roth baumwollner Regenschirm und 2) ein Paar alte zeugene Schuhe; F. 1) drei feine Mannshemden, 2) zwei Servietten, gez. B. und H. E. S., 3) ein dreizipfliches weißes Tuch, J. gez., 4) ein Handtuch mit dem Zeichen R.; G. 1) ein Paar alte Halbstiefeln, 2) zwei Mannshemden, 3) ein weißer Frauen-Unterrock; 4) eine blau-, roth- und weißgestreifte Schürze, 5) ein altes blau gegittertes Tuch; H. 1) ein grüner Kalmuckrock; I) 1) ein blaues Merinokleid; K. 1) ein schwarzes Merinokleid, 2) eine schwarze Merino-Schürze, 3) ein altes schwarzes gemustertes Umschlagetuch, 4) ein weißes dreizipfliches Halstuch mit einer mit grüner Wolle gestickten Kante, 5) ein weißes Schnupftuch mit einem rothen Rande, und einem dergleichen ohne Rand, 6) ein blaues halbseidenes buntquarrirtes Halstuch, 7) ein weißer Piqué-Rock, angeblich aus einer Bettdecke gefertigt, 8) eine blaue Merino-Jacke, 9) zwei weiße Servietten ohne Zeichen, 10) ein Paar Aermel aus einem Kleide von Kambri, 11) ein Paar weißbaumwollene Strümpfe ohne Zeichen, 12) ein Paar braune Glacé-Handschuhe, 13) ein Stück buntseidenes Zeug mit weißseidenen Franzen, 14) ein seidenes Moorband aus braun durch roth in gelb schattirt, 15) ein Stück rothes Florband, 16) ein Stück, ohngeº $8\frac{1}{2}$ Elle weißer neuer Bastard, 17) zwei Ellen Spitzengrund, 18) ungefähr 20 Ellen weiße schmale Spitzen, 19) ein Paar neue Schuhe von braunem Serge de bruit, 20) ein in zwei Stücken bestehender Locken-Aufsatz von hellbraunen Haaren, 21) eine neue weiße Fraise aus Spitzengrund, 22) ein dreizipfliches gesticktes Halstuch von Spitzengrund, 23) ein Paar neue weißlederne Handschuhe, 24) eine kleine Scheere, 25) ein großes Küchenmesser mit brauner Holzschale, 26) ein Kleiderbesatz mit Zacken, von violettem Manchester, 27) zwei Handtücher, wovon das eine E. K. 1. gezeichnet ist, 28) eine roth und weiß quarrirte Züche, 29) eine weiße buntgestickte Altardecke, 30) ein blaues Florband von circa $3\frac{1}{2}$ Elle, 31) eine hölzerne Schachtel, 32) ein weißes violett quarrirtes vierzipfliches Halstuch, 33) ein Paar schwarztuchene Beinkleider, 34) eine violett gestreifte zeugene Weste, 35) ein schwarzseidenes Halstuch, 36) ein schwarzseidenes Vorhemdchen, 37) ein Paar schwarzlederne Mannshandschuhe, 38) eine rothgegitterte Kopfzüche, 39) eine dergleichen blaugegitterte, 40) fünf Stricknadeln, in Beschlag genommen worden. Die unbekannten Eigenthümer werden daher hiermit aufgefordert, in dem auf den 14ten Februar Nachmittags 2 Uhr vor dem Herrn Ober Landesgerichts-Referendarius Grosser in dem Verhörzimmer No. 6 des Inquisitoriats anstehenden Termine zu erscheinen, ihr Eigenthum an den in Rede stehenden Sachen nachzuweisen, demnächst deren Ausantwortung, entgegengesetzten Falles aber zu gewärtigen, daß anderweitig gesetzlich darüber werde verfügt werden. Breslau den 2. Februar 1833.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Verschiedene alte Wohnungs-Utensilien, als Schemmel, Bänke, Tische, Wasserkannen, Leuchter, Lichtscheeren, Fenster-Gardinen, ferner alte Fensterflügel, Stuben-Thüren und eine Quantität altes Bauholz, sollen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Es wird hiermit am 14ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Hofe der Bürgerwerder-Kasernen der Anfang gemacht und den darauf folgenden Tag im Hofe der Karmeliter-Kaserne damit fortgefahren werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau den 5ten Februar 1833.

Königl. Garnison-Verwaltung. Wäcker.

Makulatur-Auction.

Montag den 11ten Februar c. a. Vormittags von 10 Uhr an, sollen eine Quantität Makulatur-Druck-Papier im Amts-Locale des unterzeichneten Comtoirs, Herrenstraße No. 20. an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 5ten Februar 1833.

Königl. Intelligenz-Comptoir.

Edictal-Citation.

Nach dem über das Vermögen des hiesigen Kaufmann Johann Benjamin Becker, dessen Waarenlager auf 1964 Rthlr. 5 Sgr. 9 Pf. taxirt und aus 785 Rthl. 20 Sgr. 5 Pf. ausstehende Forderungen besteht, laut Verfügung vom 10. November c. der Concurs eröffnet worden, werden sämmtliche Gläubiger, welchen etwanige Ansprüche an die Beckersche Concurs Masse gebühren, hiermit aufgefordert, in dem anberaumten Termine den 15. April 1833 Vormittags 9 Uhr ihre Forderungen anzumelden und deren Richtigkeit persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte nachzuweisen, widrigenfalls diejenigen, welche in diesem Termin nicht erscheinen werden, mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Kosel den 21. December 1832.

Königl. Stadt-Gericht.

Faschinen-Verdingung.

Zufolge hoher Verfügung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau sollen zum Bau von 2 Oder-Regulirungs-Buhnen am rechten Oder-Ufer am Irrsinger und Bartscher Terrain 200 Schock Faschinen im Wege der öffentlichen Licitation angekauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 20sten dieses Monats Vormittag 10 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten angesetzt. Cautionsfähige Lieferungslustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag der Königl. Hochlöblichen Regierung vorbehalten bleibt. Die Bedingungen können vor dem Termin bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Steinau den 5ten Februar 1833.

Der Wasserbau-Inspector. Hartwich.

Auction.

Am 11ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, werden im Auctionsgelasse No. 49. am Naschmarkte folgende Effekten, als: Jouwelen, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Güter-Verpachtungs-Anzeige.

Das Gut Groß-Krauschen, Looswitz und Zubehör, im Bunzlauer Kreise, bestehend aus 538 Morgen Ackerland, 119 Morgen Wiesen, 16 Morgen Teichen, 18 Morgen Gärten und 8½ Morgen Hutung, nebst einer Brau- und Brennerei, Ziegelei und 500 Rthlr. fixirten Geldzinsen, auch Natural Zinsen, soll von Johanni 1833 ab anderweit auf 9 Jahre verpachtet werden, und zwar im Wege der öffentlichen Licitation, wozu ein gerichtlicher Termin auf den 21sten März d. J. von Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Groß-Krauschen ansteht. Dies wird hiermit bekannt gemacht, und werden qualificirte Pachtlustige, welche cautions- und zahlungsfähig sind, an diesem Termin zu erscheinen, zugleich vorgeladen. Die Pachtbedingungen werden auf Verlangen vorgelegt und sind einzusehen: einmal bei dem Königl. Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Lachmund zu Bunzlau, ferner bei dem Wirthschafts-Director Hahn zu Peterswaldau, so wie bei dem Amtmann Wiese zu Kreppelhof.

Peterswaldau den 31sten Januar 1833.

Hahn.

Eine Sammlung mediz. Bücher kommt Montag den 11ten Nachmitt. von 2 — 5 Uhr Albrechts-Strasse Nro. 22. zur Versteigerung.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Wein-Anzeige.

Bei der Wiedereröffnung der Versendungen bitten wir unsere geehrten Herren Abnehmer, uns mit ihren werthen Aufträgen nicht zu vergessen, da wir wegen Kosten-Ersparniss nicht gern persönlich daran erinnern möchten. Unsere Weine sollen sich selbst empfehlen. Der Wunsch ein Laager von mehr denn 4000 Eimern in Fässern und circa 16,000 Bouteillen, zu verringern, bestimmt uns, die Preise so billig zu stellen, wie directe Beziehungen aus den Weinländern, nur irgend gestatten.

Lübbert & Sohn,
Junkern-Strasse Nro. 2., nahe am Blücher-Platz.

Schaafvieh-Verkauf.

Das Dominium Nimkau bei Neumarkt bietet folgende Sorten Schaaf-Vieh zum Verkauf aus:
500 Stück Merino-Zucht-Mutterschaafe à 12 Rthlr.
500 Stück hochveredelte Zucht-Mutterschaafe à 7 Rthlr.
und 100 Stück Merino-Sprungböcke zu resp. 10 Rthlr., 20 Rthlr. und 30 Rthlr. das Stück.

Dieselben stehen vom 15ten Februar a. c. ab in Nimkau zur Ansicht, können von den Herren Käufern nach der Schur in Empfang genommen werden, und werden sich sowohl durch Gesundheit als Wollfeinheit und sonstigen guten Eigenschaften den Herren Schaafzüchtern empfehlen.

---

400 Stück feine Mutterschaafe sind billig zu verkaufen.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Verkaufs-Anzeige.

Bei dem Dominio Fürstenau, Neumarkschen Kreises, steht eine Parthie zur Zucht taugliche Mutterschaafe zum Verkauf.

Kaufmännisches.

Ein Repositorium mit Schüben und Verkaufs-Tafeln, wenig benutzt, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft im Kauf Gewölbe, Schweidnitzer-Straße No. 37.

Eine Bademaschine (Staubbader genannt) wird baldigst zu kaufen verlangt.

Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Oder-Kahn zu verkaufen.

Ich bin Willens einen dreiviertel Oder-Kahn zu verkaufen und bin zu finden hinter dem Lorenz-Garten bei der Ueberfahrt hieselbst.

Schiffer Edloff aus Magdeburg.

Platina - Zündmaschinen ganz gut und billig, so wie das beste Eau de Cologne, Königsräncherpulver etc. ist zu haben in der Porcellan-Handlung bei

I. G. Mücke & Vogts Erben
in Breslau, Ring No. 20.

Anzeige.

Beste Gebirgsbutter, zum Gebrauch auf den Tisch zu empfehlen, ist zu haben bei

J. G. Rahner, Bischofsstraße No. 2.

Messina-Citronen II. Schnitt, Provencer und Genueser Oel, feinste Weitzen-Stärke offerirt im Ganzen und Einzeln:

C. G. Maywaldt,
Schweidnitzer Straße No. 30, gegenüber der Minoritten-Kirche.

Saamen-Anzeige für das Jahr 1833 ächter ausländischer Gartengemüse-, Futtergras- und Blumen-Saamen in bester frischer Güte und Keimfähigkeit von 1832er Erndte der Saamen-Handlung des Friedrich Gustav Pohl in Breslau

erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe No. 12. im silbernen Helm.

Mein holl. Blumenzwiebel-Commissionair übersandte mir die bisher hier im Verkauf noch nicht gewesene

Gladioles psietacines
oder Papageyen-Schwerdt-Lilie,

die ich, ohngeachtet ich bis jetzt in Breslau den alleinigen Verkauf dieser neuen schönen Blume habe, das Exemplar mit 10 Sgr. hiermit offerire.

Eine genaue Zeichnung in der Blüthe liegt von diesem Cladioles in meinem Gewölbe zur Ansicht vor.

Die Behandlung dieses Gladioles psietacines ist ganz dieselbe, als der der Amarilles formosissima und bringt sie in der Regel 16 bis 18 Blumen.

Es dürfte Hyacinthen-Freunden lieb seyn zu vernehmen: daß gegenwärtig in meinem Gewölbe 3 Stück Gellert mit 74, 92 und 96 Glocken blühen, von deren besonderer vollkommener Schönheit sich jeder Mensch überzeugen kann und Zutritt zu deren Ansicht hiermit erhält.

Da meine führende Saamen alle auf besondern großen und zweckmäßigen Anlagen im Auslande mit Kenntniß und Fleiß angebaut und geerndtet worden sind, so verdient mein seit 11 Jahren bestandenes und geführtes Geschäft von anderen dergleichen betriebenen gebührende Vorzüge und bietet Vortheile der Aechtheit dar, indem ich nicht unter mannigfachen Namen viele Sorten, sondern nur solche Arten rekommandire, deren Gedeihen ich überzeugt bin und hinlänglich bekannt sind. Sonach empfehle ich:

Saamen

von Carviol oder Blumenkohl extra früh cyperschen 16 Sgr., extra früh engl. 15 Sgr. und extra großen asiatischen späten 17 Sgr. das Loth (letztere Sorte liefert im Herbste die großen Rosen-Carviol). NB. Sollte im späten Herbste bei dem asiatischen Carviol es noch Stauden geben, die keine Blumen angesetzt haben, so schneide man 12 Zoll unterhalb, wie die Rose ansetzen soll, die Staude entzwei und 12 Zoll oberhalb, wo die Rose ansetzen soll, die Blätter ebenfalls ab und stecke, so daß die Blätter oder Spitze nach unten und der Stamm nach oben kommt, diese abgeschnittene 1 Elle lange Carviol-Staude in den Sand in einen Keller und man wird mitten im Winter die schönsten Carviol-Rosen an diesen Carviol-Stauden im Sande finden. Auch verträgt dieser asiatische Carviol weit besser als der cypersche und engl. einen zu trockenen oder zu nassen Sommer, nur müssen die Pflanzen im freien Lande und nicht im Mistbeete gezogen werden.

Gemüse-Arten

deren Pflanzen im Mistbeete gezogen werden, ins Frühbeete verpflanzt und die Gemüse unter Fenster getrieben werden können, als auch die Pflanzen zeitig ins freie Land verpflanzt die erste Gemüsefrucht liefern, aber auch ohne Mistbeete der Saamen ins freie Land gesäet und die Pflanzen im freien Lande verpflanzt die erste Gemüse zur Tafel liefern.

Extra früh niedrige französ. Zwerg-Zucker-Erbsen pr. Pfd. 11 Sgr.; frühe niedrige May-Kneisel-Erbsen pr. Pfd. 10 Sgr. und extra weiße Schwerdt-Stangenbohnen pr. Pfd. 8 Sgr.

Preis für 1 Loth in Sgr.

Extra früh kleines fast schwarzes Blutrothkraut 4; Kohl Brüsseler Sprossen- oder Rosen- 2½, und krauser blauer Schnitt- oder Frühlings- 2; extra frühe Wiener niedrige weiße Oberkohlrüben mit kleinem Kraut 4, (diese Wiener Oberkohlrübe verpflanzen die hiesigen Kräuter noch in den Getreide-Stoppel und bringen im Herbst davon die besten Kohlrüben auf hiesigen Markt); extra früh niedriges Weißkraut 4; extra früh niedriges gelbes Welschkraut 4; Monat-Radiesel runde holl. kurzlaubige rothe 2½, und weiße 2; Gurken (von 1830er Erndte) lange Schlangen- und frühe Trauben- 2½; die besten Sorten Melonen gemischt 10, (1828er Erndte); extra frühe gelbe franz. Zuckerkopf-Sallat 4, so wie alle andere Sallat-Arten; Carotten oder französische Möhren kurze rothe holl. Treib- 3.

Gemüse-Arten

deren Saamen ins Frühbeete gesäet werden kann, um zeitige Pflanzen zum Auspflanzen ins freie Land zu ziehen, als auch der Saamen ohne ein Frühbeet anlegen zu dürfen, gleich ins freie Land gesäet wird und die besten Pflanzen gezogen werden.

Preis für 1 Loth in Sgr.

Holl. Blutrothkraut zu Sallat 3; frühe weiße engl. hohe Oberkohlrüben 3, (diese Gattung frühe Kohlrüben liefert außer der großen Rübe besonders viel grünes Kraut); frühe hohe blaue Oberkohlrübe 3; früh hohes Butter-Weißkraut 3; früh hohes gelbes Welschkraut 3; Sallat größter bester arabischer 2½, großer gelber asiatischer 2½; beste frühe Forell 2; gelber Prinzenkopf 2; röm. Sommer- und krause engl. Winter-Entivien-Sallat 2; extra großer holl. Knollen-Sellerie 3; fein weißer Broculy 2½; Artischocken 5 und Cardy 3.

Preis für 1 Loth in Sgr.

Basilicum kleinbl 4 und großbl. 3; Bohnenkraut 3; Rosmarin 3; Thimian 4; Weinrauthe 3; fein weiß holl. Spargel 3, und Zuckerwurzel 3.

Preis für 1 Loth $2^1/_2$ Sgr.

Isopkraut; gef. Kerbelkraut; Lavendel oder Spick; französ. buschiger Majoran; Melissen oder Edelcitronen; gefüllte krausblättrige Schnitt-Petersilie; Sauerampfer; Rotabaga ächte große gelbe schwedische Unterkohlrübe; Teltauerrüben; Turnipsrüben; groß Steinkopf (Winter); Sallat; lange Erfurter dicke Wurzel-Persilie; Scortionairwurzel und extra große weiße spanische Zwiebeln.

Preis für 1 Loth 2 Sgr.

Sommer- und extra dicker Winter-Borrée; große rothe spanische und rothe harte Nürnberger Zwiebeln; gefüllte Gartenkresse; Löffelkraut; gelber und grüner Portulack; Pimpinel; Salbei; gelber und grüner Savoyer Kohl; krauser niedriger blauer Winterkohl; extra spätes großes gelbes Welschkraut; lange schwarze Erfurter Winter-Rettige; rothe kurze holl. Carotten oder franz. Möhren und Rapontika-Wurzel.

Preis für 1 Loth $1^1/_2$ Sgr

Krauser niedriger grüner und hoher blauer Winterkohl; extra große weiße späte Oberkohlrüben; weiße Unter- oder Erdkohlrüben; extra großes spätes Weißkraut; frühe lange weiße Wiener Sommer- oder Butterrettige; runde holl. weiße und gelbe Mairüben; blutrothe und goldgelbe Sallat- oder Einmach-Rüben; lange dunkelrothe Frankfurter und lange rothgelbe Braunschweiger Carotten oder feine Möhren.

Haberwurzel 1 Sgr.; Pastinakwurzel 1 Sgr.; Raponze-Sallat 1 Sgr.; großblättriger Mangold 1 Sgr.; breitblättriger Spinat 1 Sgr. und runde schwarze Winterrettige 1 Sgr. pr. 1 Loth.

Zucker-Erbsen frühe weißbl. engl. 10 Sgr. pr. Pfd. und große graublühende Säbel- 10 Sgr. pr. Pfd.; frühe große hohe Mai-Kneifel-Erbse 11 Sgr. pr. Pfd. und Spargel-Erbsen 20 Sgr. pr. Pfd.; extra lange weiße Schwerdt-Stangenbohne 8 Sgr. pr. Pfd. und rothe harte Nürnberger Zwiebeln 50 Sgr. pr. Pfd.; Zuckerrunkelrübenkörner ganz ächte große weiße, bêtterave blanche pour la fabrication du sucre 8 Sgr. pr. Pfd.

Für die Oeconomie

Futtergras-, Kraut- und Rüben-Saamen

weiß und rother inländischer, wie auch Steuermärkischer und Gallizischer Klee zu dem jedesmaligen billigsten Stadtpreise; Medicago sativa, Lucerne oder ewiger Klee pr. Pfd. 10 Sgr.; Kleesaamen-Abgang rother 70 Sgr. und weißer 40 Sgr. pr. Scheffel; Inkarnat-Klee pr. Pfd. 10 Sgr.; Knöhrich oder Ackerspargel kurzrankiger 40 Sgr. und langrankiger 60 Sgr. pr. Scheffel; Caput oder spätes großes Weißkraut 20 Sgr. pr. Pfd.; gelber Senf pr. Scheffel 80 Sgr.; Pimpinel pr. Pfd. 4 Sgr.; Lolium perenne fein gesiebtes engl. Raigras 11 Sgr. pr. Pfd.; Lolium St. foin avena elatior pr. Pfd. 10 Sgr.; Rotabaga ächte gelbe schwedische Unterkohlrübe 40 Sgr.; weiß gelb und roth durch einander gemischte Runkelrüben zum Viehfutter pr. Scheffel 90 Sgr.; Unterkohlrüben oder Pfoschen pr. Pfd. 15 Sgr.

Blumen-Saamen.

Cheiranthus cheiri fl. pl. extra gefüllter schöner brauner Wiener Stangenlack 100 Korn 5 Sgr.

Cheiranthus cheiri fl. semipleno, halbgefüllter Wiener brauner Buschlack mit sehr starken Blumenbüscheln 100 Korn $2^1/_4$ Sgr.

Reseda ordorata, wohlriechende Reseda pr. Loth 5 Sgr.; Reseda alba, weiße Bouquet-Resede pr. Loth $7^1/_2$ Sgr.

Aster chinensis fl. pl. gefüllte Röhrastern in 10 gemischten Farben 100 Korn 12 Sgr.

Delphinium ajacis fl. pl. extra gefüllter niedriger sehr schöner Rittersporn in 8 gemischten Farben pr. Loth 10 Sgr.

Lathyrus odoratus wohlriechende Wicke 5 Sgr.

Impatiens balsamina fl. pl. extra gefüllte Balsaminen in 12 gemischten Farben 100 Korn 15 Sgr.

Zur Nachricht.

Mein Blumen-Saamen-Lieferant versichert mir: daß auch dieses Jahr die Levkoyen extra ins Gefüllte fallen würden und ich diese Versicherung meinen werthen Abnehmern ertheilen könne. Sein Wort hat sich nun schon ein Decennium bestätiget und wird sich auch dies Jahr bewahrheiten,

in allen Sortiments befindet sich dieses Jahr der vierte Theil Saamen mehr als andere Jahre, sämmtliche Prisen sind also um den vierten Theil Saamen stärker gepackt.

Ein Sortiment

extra gefüllter Aster-Saamen in folgenden 10 verschiedenen Farben und Sorten, Preis $7^1/_2$ Sgr.:

No. 1) dunkelroth; 2) dunkelblau; 3) fleischfarbe; 4) weiß; 5) rosa; 6) hellblau; 7) blau mit weiß; 8) roth mit weiß; 9) hellblau mit weißer Blatteinfassung und 10) hellroth mit weißer Blatteinfassung.

Ein Sortiment

extra gefüllter engl. Caranten- oder früher niedriger engl. Zwerg-Sommer-Levkoyen-Saamen in folgenden 19 verschiedenen Farben und Sorten, Preis 12 Sgr.:

No. 1) apfelblüthe; 2) lichteblau; 3) dunkelziegelroth; 4) rosenfarbe; 5) rothbraun; 6) aschblau; 7) carminroth; 8) blaßbraun; 9) mordorée; 10) blaßlilla; 11) blaßziegelroth; 12) violett; 13) weiß; 14) carminroth lackbl.; 15) fleischfarbig lackbl. 16) mordorée lackbl.; 17) weiß lackbl. 18) zimmtbraun lackbl.; 19) rothbraun lackbl.

Ein Sortiment

NB. wo die No. 15. fehlt nach meiner Auswahl extra gefüllter engl. Caranten oder früher niedriger engl. Zwerg-Sommer-Levkoyen-Saamen in vorstehend aufge-

führten 18 verschiedenen Farben und Sorten, Preis 11 Sgr.

Ein Sortiment

extra gefüllter halbengl. Caranten- oder hohe Sommer-Levkoyen und spätblühender oder perennirender Herbst-Levkoyen-Saamen in folgenden 21 verschiedenen Farben und Sorten, Preis 12 Sgr.:

Halbengl. Caranten No. 20. fleischfarbig; 21) weiß; 22) hellblau; 23) dunkelblau; 24) blaßbraun; 25) mordorée; 26) hochcarminroth; 27) dunkelkupferroth; 28) dunkelrosa; 29) ziegelroth und 30) aschgrau. Spätblühende oder perennirende Herbst-Levkoyen engl. Sorten; 31) carmoisinroth; 32) dunkelblau; 33) kupferfarbe; 34) rosa, halbengl. Sorten; 35) carmoisinroth; 36) dunkelbraun; 37) fleischfarbig; 38) ziegelroth; 39) weiß; 40) carminroth lackbl.

Ein Sortiment

NB. Nach meiner Auswahl, wo No. 23. oder 24., No. 29. oder 30. und No. 36. fehlt: extra gefüllter halbengl. Caranten oder hoher Sommer-Levkoyen in 9 verschiedenen Farben in vorstehend von No. 20 bis 40 aufgeführten 18 verschiedenen Farben und Sorten Preis 10 Sgr.

Ein Sortiment

extra gefüllter Winter-Levkoyen-Saamen in folgenden 10 verschiedenen Farben und Sorten, Preis 7½ Sgr.:

A. hochroth; D. weiß; E. dunkelblau; H. hellviolett; I. zimmt- oder kupferf.; K. violette Baumlevkoye; L. rosa; AA. carmoisin brennend; C. carminroth lackbl. und AB. weiß lackbl.

NB. wird das ganze Sortiment extra gefüllter früher Zwerg-, hoher Sommer-, Herbst- und Winter-Levkoyen-Saamen zusammengenommen, so kosten diese 50 verschiedenen Sorten der von No. 1. bis AB. aufgeführten 50 verschiedenen Farben, 30 Sgr.

NB. NB. Dieses Sortiment extra gefüllter früher Zwerg-, hoher Sommer-, Herbst- und Winter-Levkoyen-Saamen in Original-Packung, jede Farbe à 100 Korn gepackt in vorstehend von No. 1. bis AB. aufgeführten 50 verschiedenen Sorten und Farben 4½ Rthlr.

Ein Sortiment

Impatiens balsamina flore pleno

extra gefüllter Balsaminen-Saamen in folgenden 12 schönen Farben für 30 Sgr.:

No. 1) weiß; 2) violett; 3) kupferbarbig; 4) feurig scharlach; 5) lilla; 6) dunkelrosa; 7) purpur; 8) fleischfarbig; 9) carmoisinroth; 10) weiß mit scharlach; 11) weiß mit kupferroth und 12) weiß mit violett; jede Prise à 12 Korn in 144 Korn.

1 Sortiment	von 10 Sorten schön und gut gewählter Blumen-Saamen für				6½ Sgr.
1	dto.	von 15	dto.	dto.	10 Sgr.
1	dto.	von 20	dto.	dto.	13 Sgr.
1	dto.	von 30	dto.	dto.	20 Sgr.
1	dto.	von 40	dto.	dto.	25 Sgr.
1	dto.	von 50	dto.	dto.	30 Sgr.
1	dto.	von 60	dto.	dto.	35 Sgr.

von allen Arten Topf-, Sommer- und perennirender Blumen wird die Prise Saamen mit 1 Sgr. abgelassen und wird das ausführliche

Gartengemüse-, Futtergras- und Blumen-Saamen-Verzeichniß

de 1833 gratis ausgegeben.

Briefe und der Geldbetrag wird gleichzeitig mit der Bestellung postfrei erbeten.

Da der Versand aller Gartengemüse- und Blumen-men-Saamen blos in stark Papier verpackt mittelst der Post geschehen kann, und die Papierverpackung bei nassem Wetter derjenigen der Leinwand vorzuziehen ist, so wird hiermit höflichst erinnert, niemals für Emballage irgend etwas beizulegen.

Die Saamen-Handlung in Breslau,
Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke No. 12. zum silbernen Helm.

Lesebibliothek.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, Freunden der Lectüre seine neu angelegte Lesebibliothek, welche die Werke der vorzüglich classischen und neuesten beliebtesten belletristischen Schriftsteller enthält, bestens zu empfehlen, und verspricht prompte und reelle Bedienung in dieser, so wie auch in Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten jeder Art, indem zugleich um gütiges Vertrauen und zahlreichen Zuspruch ergebenst gebeten wird.

E. Kuhnhardt, Buchbinder,
Ohlauerstraße No. 4.

Damen-Putz

nach den neuesten Moden und zu sehr billigen Preisen, wird angefertigt in der Putz-Handlung von

Elisabet Gammert,
Ohlauer-Straße No. 20. im ersten Stock.

Ball-Anzeige.

Zum Gesellschafts-Ball, Dienstag den 12ten Februar in Goldschmiede, ladet ergebenst ein

F. Bayer.

*** Leichter Canaster ***

von den Herren Sontag & Comp. in Magdeburg in 1/1, ½ und ¼ Pfundpaqueten à 6 Sgr., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Der allgemeine Beifall mit welchem dieser höchst empfehlenswerthe Taback aufgenommen wurde, veranlaßte, daß mein bedeutendes Lager davon schnell so geräumt wurde, daß ich größeren Aufträgen nicht genügen konnte; ich sah mich daher genöthiget per Fuhre solchen zu beziehen, und bin jetzt wieder im Stande jeden Auftrag darin auszuführen.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

Commissions-Lager der Taback-Fabrik G. B. Jaekel in Breslau,

bei Herrn J. J. Jackel in Neisse,

bestehend in nachstehenden Sorten, welche zu beigesetzten Fabrikpreisen verkauft werden, als:

Berliner Taback in weiß Papier pro Pfd. 2 Sgr. 6 Pf.
" " " blau " " " 3 Sgr.
Tonnen-Canaster mit dem Breslauer Wappen pro Pfd. 4 und 5 Sgr.
Ungarisch Sand-Blatt pro Pfd. 5 Sgr.
Louisiana-Taback pro Pfd. 4 und 12 Sgr.
Blei-Canaster und Hamb. Halb-Canaster pro Pfd. 6 Sgr.
Hamburger Tonnen-Canaster pro Pfd. 7 Sgr.
Maryland-Sandblatt pro Pfd. 8 Sgr.
Blücher-Canaster pro Pfd. 6 und 8 Sgr.
Holländischer Canaster pro Pfd. 8 und 10 Sgr.
Cuba-Canaster pro Pfd. 10 Sgr.
Ein ganz vorzüglicher Schnupftaback, mit der Etiquette: Hamburger aromatischer Rappé, pro Pfd. 10 Sgr.

In Beziehung auf obige Anzeige des Herrn G. B. Jaekel in Breslau, empfiehlt diese Tabacke zu geneigter Abnahme.

J. J. Jackel.

Jenaer

Servelat-, Zungen- und Leber-Wurst, empfingen in bekannter Güte:

Tandler & Hoffmann,
Albrechtsstraße No. 6. im Palmbaum.

Kräuterbouillon.

Durch den vieljährig geschenkten Beifall werde ich dieselbe auf das kräftigste und geschmackvollste täglich zubereitet haben. Stiller, Stadtkoch.

Unterkommen-Gesuch.

Ein wohlgebildetes elternloses Mädchen von 17 Jahren, welche bei ihrer Treue, Ordnungsliebe und Pünktlichkeit, auch andere gute Eigenschaften verbindet, wünscht in einem Conditor-, Galanterie- oder Posamentier-Gewölbe, oder in einer ähnlichen öffentlichen Nahrung als Gehülfin ein Unterkommen zu finden. Das Nähere Kränzelmarkt No. 5. zwei Treppen hoch.

Gute schnelle Gelegenheit

nach Berlin, den 10ten und 11ten d. Mts. ist zu erfragen im fliegenden Roß, Reuschestraße.

Vermiethung.

Die Bierbrauerei und Speise-Anstalt so wie einige kleine Wohnungen im Wallfisch, Messergasse No. 20. sind zu vermiethen und Term. Ostern zu beziehen. Näheres daselbst bei dem Kretschmer Hoffmann und bei dem Kaufmann J. Schultz, Albrechts-Straße Nro. 28.

1) Eine Bierbrauerei nebst Ausschank hier in der Stadt belegen, wozu auch Stallung auf 20 Pferde gehört
2) Eine Feuer-Werkstatt nebst Wohnung, weiset zur Vermiethung nach das

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Zu vermiethen

für den Term. Ostern c. ist in dem Hause Nro. 16. am Universitäts-Platz im ersten Stock eine Wohnung von 4 Stuben mit einer großen Küche und allem nöthigen Beigelaß für 100 Rthlr. jährlichen Miethzinses und eine dergleichen im 2ten Stock für 96 Rthlr., so wie auch ein Pferdestall nebst Wagen-Remise, worüber das Nähere beim Haushälter Bart zu erfragen.

Vermiethung.

Nächstkommende Ostern sind auf dem Hinter-Dom Scheitniger-Straße No. 31. Wohnungen mit angenehmer Aussicht auf den Domplatz, so wie dergleichen mit der Aussicht auf den Hof und Blumengarten, an stille, gute und moralische Personen, zu vermiethen.

Vermiethung.

Ohlauer-Straße Nro. 16. ist Termino Johanni der erste Stock, und die seit vielen Jahren bestehende chirurgische Instrumenten-Werkstätte, auch zu jedem beliebigen anderweitigen Gebrauch zu vermiethen.

Vermiethung.

Auf der goldnen Radegasse Nro. 16. zwei Stiegen hoch ist auf Ostern eine freundliche Wohnung zu vermiethen und eine Stiege hoch zu erfragen.

Zu vermiethen.

Ein Garten nebst Gärtnerwohnung ist von Ostern an zu vermiethen vor dem Ohlauer-Thor, Vorwerks-Gasse No. 6. Der Garten kann, wenn es verlangt wird, sogleich übernommen werden.

Angekommene Fremde.

Im Rautenkranz: Hr. Weiß, Kaufmann, von Kalisch; Hr. Polenz, Assessor, von Neisse; Hr. Hirschberg, Apotheker, von Neustadt; Hr. Franck, Kaufmann, von Neisse. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schweitzer, Kaufm., von Groß-Glogau; Hr. Brüere, Kaufmann, von Mainz; Hr. Klingenstein, Kaufmann, von Altenburg; Hr. van der Beeck, Kaufm., von Manchester; Hr. Menzel, Justiz-Commiss., von Landeshut. — Im goldnen Zepter: Hr. Baron v. Waterford-Perglaß, Hof-Schauspieler, von Berlin; Hr. Fritsch, Ober-Amtmann, von Peterwitz. — Im blauen Hirsch: Herr Heidemann, Gutsbes., von Hermsdorff; Hr. Schärff, Pastor, von Karschau. — Im weißen Adler: Hr. v. Prosch, Landes-Eltester, von Hausdorff; Hr. Sitzler, Kaufmann, von Kitzingen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Siebert, Rendant, von Löwen; Hr. Ludwig, Apotheker, von Brieg; Hr. Leuchter, Kaufmann, von Ratibor. — Im Privat-Logis: Hr. Gubisch, Fabrikant, von Langenbielau, Hummerei Nro. 3.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.